

bote» feierte ihr fünfunddreißigjähriges Bestehen. Ihr erster Redakteur war P. Semjonow, damals Chef des Zentralstatistischen Komitees; dann kamen Professor W. Grigorjew, Graf P. Kapnist, S. Esuskow, Gr. Danilewskij, W. Jstomin, A. Slutschewskij. Gegenwärtiger Chefredakteur dieser Zeitung ist N. Kulakowskij. — In der Zeitschrift des Ministeriums der Volksaufklärung wurde eine neue Abteilung, für Volksbildung, eingeführt, auf die einzeln abonniert werden kann. — Das Konseil des St. Petersburger Polytechnischen Instituts erhielt die Erlaubnis zur Herausgabe von »Nachrichten des St. Petersburger Polytechnischen Instituts«. — Wl. Korolenko ist als verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift »Der russische Reichtum« bestätigt worden. A. Tichanow erhielt die Erlaubnis zur Herausgabe einer Halbmonats-Zeitschrift »Der Leuchtturm«. — »Der Moskauer Bote« ist eine, von Müller herausgegebene neue Tageszeitung, die im Jahresabonnement 4 Rubel kostet. — P. Olchin gibt unter dem Titel »Der photographische Bote« eine neue Zeitschrift heraus. — Umarow will in Kijew eine Tageszeitung »Telephon des südwestlichen Gebiets« herausgeben. — Wolotin und Demurow erhielten die Erlaubnis zur Herausgabe einer Zeitung »Samarland«. — Dem erblichen Ehrenbürger A. Harmonius wurde unter Präventivzensur gestattet, Kriegsbulletins zwei- bis dreimal täglich herauszugeben. —

Das Departement für Landwirtschaft veröffentlichte die dritte Auflage des Systematischen Katalogs der Verlagswerke dieses Departements, der unentgeltlich verabsolgt wird. — Nächstens will Professor Swjetlow ein systematisches Verzeichnis der russischen, apologetischen Literatur zum Selbstunterricht und für das wissenschaftliche Studium der Theologie unter dem Titel »Was soll über Theologie gelesen werden?« herausgeben. — P. Stolpjanstij gab einen »Versuch eines bibliographischen Wegweisers der geographischen, unter Katharina II. in Rußland erschienenen Werke« heraus. — Der zweite Teil des ersten Bandes eines systematischen Verzeichnisses der im Jahre 1899 in Rußland herausgegebenen Bücher in russischer und in andern Sprachen ist erschienen. Er enthält die Titel der in westeuropäischen und orientalischen Sprachen im ersten Semester herausgegebenen Bücher, nebst Angabe der Preise, Seitenzahl, Verleger und Herausgeber, Größe der Auflagen u. a. m.

In Warschau soll ein »Literar-artistisches Jahrbuch« erscheinen, mit den Adressen aller polnischen Schriftsteller, Journalisten, Professoren, dramatischen Künstler, Opernsänger, Musiker, Maler usw. Die Redaktion ersucht um Einsendung biographischer Skizzen, Verzeichnisse herausgegebener Werke und anderer Angaben. — Von den im Jahre 1903 erschienenen 938 polnischen Büchern entfallen auf die Theologie 7, Politische Ökonomie 40, Geographie 22, Mathematik und Naturwissenschaften 26, Medizin und Tierheilkunde 58, Philosophie, Kritik, Moral und Ästhetik 38, Architektur und Technologie 19, Handel und Industrie 12, Landwirtschaft 22, Geschichte und Biographie 68, Geschichte und Theorie der Literatur und Sprachwissenschaft 44, Anthropologie, Archäologie und Ethnographie 5, Reisen 3, Belletristik 140, Poesie 44, Drama 65, Schöne Künste 21, Volksschriften 27, Erbauungsschriften 86, Pädagogik und Kinderschriften 133, Kalender 58. — Ein Herr E. Wolter veröffentlicht ein Projekt, worin er den Vorschlag macht, die bisher wöchentlich im Regierungsanzeiger veröffentlichten Verzeichnisse der neu erschienenen russischen Bücher künftig zweckmäßiger einzurichten. Diese Verzeichnisse waren bis jetzt die einzigen Quellen für die Bibliographie der Neuerscheinungen des russischen Büchermarkts. Er schlägt nun vor, sie vierteljährlich als Separatbeilagen zum Regierungsanzeiger herauszugeben. Jedes vierteljährliche Verzeichnis soll mit einem alphabetischen und systematischen Register versehen werden. Das Projekt ist bereits genehmigt und soll, nach Wolters Angaben, nächstens ausgeführt werden; zuerst für das Jahr 1903 und dann quartaliter für 1904. Die Hauptverwaltung für Preßangelegenheiten wird am Ende dieses Jahres ein alphabetisches Verzeichnis dazu liefern. —

Die zuletzt erschienenen Hefte von Wolffs »Nachrichten über Literatur, Wissenschaften und Bibliographie« enthalten folgende bemerkenswerte Artikel: Ein Romantiker der alten Art, von Bykow. — Vom Buche und dessen Lesern. Mit Holzschnitten. Von Filossofow. — Vom Bücherdiebstahl, von Radjeschdin. — Sienkiewicz, über Heine. — Das estnische Nationalepos, von Raupo. — Die japanische Presse, von Lwow. — Die Dezimalklassifikation der Bibliographie, von Tschernow. — Die erste russische Arbeit über Diplomatie, von Ruffatow. — Aus den Erinnerungen eines Bibliophilen, von Sadowstij. — Aus dem Notizbuch von P. Rossjew. —

Schließlich muß noch bemerkt werden, daß jeder, der sich mit den Neuerscheinungen der russischen Literatur und Wissenschaft bekannt machen will, unbedingt auch den Inhalt der besseren russischen Zeitschriften berücksichtigen muß; denn die weitaus meisten hervorragenden Arbeiten erscheinen teils ausschließlich, teils zuerst in diesen Zeitschriften. Ein auch nur annähernd vollständiges Verzeichnis dieser Zeitschriftenartikel würde hier viel zu viel Raum beanspruchen.

Kleine Mitteilungen.

Verlagsbuchhändler Wilhelm Friedrich, Leipzig, in Konkurs. — Auf Seite 6503 der vorliegenden Nummer des Börsenblatts wendet sich unter der Rubrik »Gerichtliche Bekanntmachungen« der Untersuchungsrichter beim königlichen Landgericht zu Leipzig an alle buchhändlerischen Firmen mit dem Ersuchen, ihm alle Barfakturen über Sendungen der Verlagshandlung Wilhelm Friedrich in Leipzig aus der Zeit vom April 1901 bis Ende Mai 1902 durch Vermittlung ihres Kommissionärs gefällig zur Einsicht vorzulegen. Die Fakturen werden nach Gebrauch zurückgegeben. Es handelt sich um richterliche Feststellungen in der Voruntersuchung gegen den wegen Verdachts des betrügerischen Bankrotts in Leipzig in Haft befindlichen früheren Inhaber der in Konkurs geratenen Verlagsfirma Wilhelm Friedrich.

Vom Reichsgericht (Nachdruck verboten). — Wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften ist am 7. Dezember v. J. vom Landgericht Hannover der Kellner Friedrich Hennede in Hildesheim zu 100 M Geldstrafe verurteilt worden, während ein Mitangeklagter mit einer Geldstrafe von 50 M davon gekommen ist. Die Angeklagten haben eine große Anzahl unzüchtiger Schriften und Bilder in Verkehr gebracht, darunter Parodien auf Faust und Gretchen. — Die von Hennede eingelegte Revision, in der bestritten wurde, daß ein »Verbreiten« stattgefunden habe, wurde am 1. d. M. vom Reichsgericht verworfen.

Stiftung. — Von dem Sanitätsrat Herrn Dr. Neubürger in Frankfurt a/M. ist eine Stiftung im Betrage von 100000 M errichtet worden mit der Bestimmung, den Aufgaben des dortigen Instituts für experimentelle Therapie und zwar zunächst der von dem Institut begonnenen Krebsforschung zu dienen.

Neuerungen im österreichischen Postbetriebe. — Auf eine im vergangenen Frühjahr an das k. k. österreichische Handelsministerium gerichtete Eingabe erhielt die Leitung des Wiener kaufmännischen Vereins die Verständigung, daß im inländischen Verkehr zur Antwort oder ähnlichen Zwecken dienende Korrespondenzkarten, Postanweisungen, Kartenbriefe etc., auch wenn sie die aufgeklebte oder aufgedruckte Frankomarkte tragen, Drucksachen sendungen beigegeben oder als gebührenpflichtige, beziehungsweise (beim Zutreffen der hierfür geltenden Voraussetzungen) als gebührenfreie Zeitungsbeilage versendet werden können. Derlei Karten etc. müssen mit vorgedruckter Adresse oder vorgedrucktem Texte versehen sein und überhaupt den Bedingungen für die Versendung von Drucksachen entsprechen. Es sei nicht zu beanstanden, wenn die zur Beantwortung bestimmte frankierte Korrespondenzkarte mit der Drucksache in der Form einer Doppelparte verbunden ist. Des weiteren wird bekannt gegeben, daß der Ausdruck von zwei Heller-Zeitungs-Frankomarken auf Adreßschleifen in Aussicht genommen ist und daß die Vorarbeiten im Gange sind. Auch die Aufhebung der Bestimmung, daß die zum unmittelbaren Postwertzeichenaufdruck bestimmten Kuverts etc. den Firmenaufdruck des Absenders enthalten müssen, wird in Erwägung gezogen. (Wiener Zeitung.)

Postpakete nach Spanien. — Die deutsche Ausfuhr nach Spanien könnte bedeutende Förderung erfahren, wenn es gelänge, den Postpaketverkehr von Deutschland nach Spanien ebenso für Deutschland nutzbar zu machen wie für Frankreich, das jährlich in Postpaketen für 14 Millionen Francs Waren nach Spanien sendet. Eine kürzlich ergangene spanische Verordnung hat das zulässige Gewicht der Postfrachtstücke auf 5 kg erhöht und auch deren Zollabfertigung an der Grenze durch einen Spediteur eingeführt. Es empfiehlt sich, von Deutschland unter Benutzung des 5 kg-Postpaketverkehrs nach Frankreich Postsendungen, die nach Spanien bestimmt sind, an einen Spediteur in Cerbère mit dem Vermerk »en gare« oder »zur Ausfuhr nach Spanien« zu richten, der alsdann die Zollabfertigung an der spanischen Grenze und den Weitertransport übernimmt.

Das Speditionshaus Navarro y Capo mit Stammhaus in Barcelona und Niederlassungen in Cerbère und Port Bou berechnet für die Abfertigung solcher Pakete an der spanischen Grenze und für die Weiterbeförderung nach Barcelona und Madrid 1.50 Pef. = etwa 94 s, nach allen andern spanischen Eisenbahnstationen 2.85 Pef. = 1 M 77 s, sodaß auf diese Weise ein Postpaket von 5 kg einschließlich des Frachtsatzes nach Frankreich von 80 s auf 1 M 74 s oder 2 M 57 s zu stehen kommt. Bei direkter Versendung, die als Postpaket nur in 3 kg-Packung möglich ist, stellt sich ein Paket auf 1 M 40 s, wozu für Abfertigung an der Grenze durch den Eisenbahnagenten noch je 75 Cts. = 47 s kommen, so daß zwei Pakete 3 M 75 s kosten.

Die direkte Versendung von Waren in Postpaketen an einen Empfänger im Innern Spaniens hat häufig zu Unzutraglich-